



Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.

Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.

Review „Jeffrey Gorer: The Revolutionary Ideas of the Marquis de Sade“

Erich Fromm
193fg-d

Review „Jeffrey Gorer: The Revolutionary Ideas of the Marquis de Sade“, in: Zeitschrift für Sozialforschung, Paris (Librairie Félix Alcan), Band III (1934), S. 426f. Reprint: München (Kösel-Verlag) 1970 and München (Deutscher Taschenbuch Verlag, dtv 5975) 1980.

Copyright © 1934 by Erich Fromm; **Copyright © 2011** by The Literary Estate of Erich Fromm, c/o Dr. Rainer Funk, Ursrainer Ring 24, D-72076 Tuebingen / Germany. – Fax: +49-(0)7071-600049; E-Mail: fromm-estate[at-symbol]fromm-online.com.

Dieses Buch will ein Bild de Sades geben, das wesentlich von dem üblichen abweicht, indem es ihn sehr ausführlich selbst zu Worte kommen lässt und so dem Leser erlaubt, „to judge him through his own words“.

Nach einer kritischen Darstellung seines Lebens und seines literarischen Werkes gibt G. einen Abriss der wesentlichsten Ideen de Sades über Philosophie, Gott und Natur, Politik, Sexualität, Lust und Liebe und endlich über den „Sadismus“. Als Philosoph war de Sade ein Anhänger La Mettries. Philosophie ist für ihn „not the art of consoling fools: its only aim is to teach truth and destroy prejudices.“ Als Grundprinzip der gesellschaftlichen Struktur erscheint ihm die Klassenteilung: „I saw the rich continually increasing the chains of the poor, while doubling his own luxury, while the poor insulted and despised by the other did not even receive the encouragement to bear his burdens. I demanded equality and was told I was utopian, but I soon saw that those who denied its possibility were those who would loose by it...“ Eigentum nennt er „a crime committed by the rich against the poor.“ Religion ist ihm eines der wichtigsten Mittel, deren sich die herrschende Klasse zur Niederhaltung der Massen bedient: „When the strong wished to enslave the weak, he persuaded him that a god had sanctified the chains with which he loaded him and the latter, stupefied by misery, believed all he was told.“

Auch über die emotionellen Beziehungen zwischen den Klassen macht de Sade sehr interessante Bemerkungen. Gesetze sind ihm Klassengesetze im Interesse der Besitzenden: „The object of laws is either to multiply crimes or to allow them to be committed with impunity“. Er ist ein erbitterter Gegner der Gefängnis- wie der Todesstrafe. Das einzige Mittel, einen Verbrecher zu bessern, ist, das Interesse zu zerstören, das er am Verbrechen hat. Die Hinrichtung bleibt de Sade, wie der Krieg, Mord, für den es keine moralische Rechtfertigung gibt. Für diese Überzeugung hat er viele Jahre seines Lebens geopfert, als er es ablehnte, als Richter während des Terrors seine Schwiegereltern, die seine erbittertsten Feinde und die Ursache seiner jahrelangen Gefangenschaft waren, zum Tode zu verurteilen, und wegen dieser Milde selbst wieder ins Gefängnis geworfen wurde.

Die größte Gefahr für die Durchsetzung der Gleichheit unter den Menschen sieht de Sade in der Familie; ihre Interessen sind notwendigerweise egoistisch und gegen die Gesellschaft als solche gerichtet. Für die Frau verlangt er völlige Gleichheit in jeder Bezie-



Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.

Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.

hung, auch in sexueller. Für die Hauptursachen des europäischen Elendes sieht er an: Privateigentum, Klassenunterschiede, Religion und Familie: „Do not think that you can make good republicans as long as you isolate children in their family, children who should belong only to the republic“. Die Sexualität ist ihm die wesentlichste Quelle der Lust: „Sex is to the other passions what the nervous fluid is to life; it supports them all, lends strenght to them all ... ambition, cruelty, avarice, revenge, are all founded on sex“. Ist er in dieser Beziehung ein Vorläufer Freuds, so auch in seinen Ansichten über die Sexualität des kleinen Kindes und über den inzestuösen Charakter der Liebe der Kinder zum gegengeschlechtlichen Elternteil. Lust ist ihm das Hauptziel des menschlichen Daseins. Liebe ist qualitativ durchaus verschieden von der sexuellen Begierde: „It seems to me again that love and pleasure are two very different things; that not only is it not necessary to love to get pleasure, but even it is enough to get pleasure not to love“. Die Bemerkungen über Sadismus sind zu tiefgreifend und kompliziert, um im Rahmen einer Buchbesprechung dargestellt zu werden. Bedauerlicherweise macht der Verf. gerade hier nicht ganz klar, inwieweit er de Sades Gedanken wiedergibt oder seine eigenen.

Es ist das außerordentliche Verdienst des Buches, die zum Teil sehr fruchtbaren Gedanken de Sades wieder zugänglich gemacht zu haben.

Erich Fromm (New York).